

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erst wenige Tage ist es her, dass wir mit **Prof. Dr. Werner Sinn**, dem Präsidenten des Ifo-Instituts, einen hochkarätigen Referenten im Odenwald begrüßen durften. In seinem spannenden Vortrag machte er wieder einmal deutlich, wie elementar wichtig die tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten für die Lebensverhältnisse und den Wohlstand sind; dies in der politischen Betrachtung aber gerne vernachlässigt wird.

Was unser prominenter Gast uns auf europäischen Ebene zu verstehen gegeben hat, lässt sich auch auf die Region übertragen. An dieser Stelle geben wir Ihnen **Auszüge aus meiner Begrüßungsrede** wieder, in der ich auf die Stärken der Region eingegangen bin, die alles andere als von der Landwirtschaft geprägt ist, auf die wir leider in den Innen- wie Außenwahrnehmung gerne reduziert werden.

Zum Jahresausklang bedanken wir uns für Ihre tatkräftige und konstruktive Unterstützung, wo immer die Interessen der Odenwälder Wirtschaft zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger eine Rolle gespielt hat. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine friedvolle Weihnachtszeit und viel Erfolg im neuen Jahr.

Ihr **Jürgen Walther**
Vorsitzender der IVO

Ein Herz aus Kautschuk und Kunststoff

Der Odenwaldkreis hat aktuell eine Bevölkerungszahl von rd. 96.000 Menschen. Einer aktuellen IHK-Studie ist zu entnehmen, dass im Jahr 2013 davon 24.509 Menschen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Landkreis gefunden haben. Dazu kommen 16.470 Einpendler, denen 25.305 Auspendler gegenüber stehen.

Spätestens jetzt erkennen Sie, warum auf unseren Straßen und in der Odenwaldbahn zu Spitzenzeiten so viel los ist und der Ausbau beider Verkehrswege so dringend nötig ist.

Fortsetzung Seite 2

Prof. Dr. Hans-Werner Sinn Gast in Erbach

Präsident des Ifo-Instituts spricht über
„Der Euro. Von der Friedensidee zum Zankapfel“



Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, IVO-Vorsitzender Jürgen Walther und Vorstandssprecher der Volksbank Odenwald Ralf Magerkurth (von links) bei der alljährlichen Herbstveranstaltung zu Wirtschaftsthemen.

Bei der traditionellen Herbstveranstaltung der IVO, die gemeinsam im jährlichen Wechsel mit den beiden Kreditinstituten veranstaltet wird, war am 10. Dezember der Präsident des renommierten Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, Professor Dr. Hans-Werner Sinn, zu Gast. Auf seinen mit Spannung erwarteten Vortrag „Der Euro. Von der Friedensidee zum Zankapfel“ in der voll besetzten Werner-Borchers-Halle in Erbach folgte ein Empfang im kleinen Rahmen im historischen Rathaus von Michelstadt. Dort trug der prominente Gast sich auch in das goldene Buch der Stadt Michelstadt ein.

In seiner Begrüßung unterstrich der Vorsitzende der IVO, Jürgen Walther, wie hochkarätig die traditionelle Gemeinschaftsveranstaltung zum wirtschaftspolitischen Thema dieses Mal besetzt ist. Die Organisation lag in den Händen der Volksbank Odenwald eG. Wie richtig die getroffene Auswahl war, unterstrich bereits im Vorfeld die überwältigende Nachfrage nach Eintrittskarten, die den Saal ein zweites Mal gefüllt hätte.

Die traditionelle Vortragsveranstaltung war ein voller Erfolg und Ausdruck der Stärke der Wirtschaftskraft der Region. Schließlich war es der gefragteste Ökonom Deutschlands, der auch international als einer der einflussreichsten Menschen der Welt gehandelt wird, der den **rund 500 Gästen aus Wirtschaft und Politik** Rede und Antwort gestanden hat. Professor Dr. Hans-Werner Sinn ist seit 1984 Ordinarius in der volkswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München und steht seit 1999 - bis zu seinem Ausscheiden im Frühjahr 2016 - dem Ifo-Institut vor.

Fortsetzung Seite 2

Nr. 14 Dez. 2015 .1.

In dieser Ausgabe:

Prof. Dr. Hans-Werner Sinn Gast in Erbach	1
Ein Herz aus Kautschuk und Kunststoff	1
Kurz gemeldet	2
Prof. Dr. Hans-Werner Sinn Gast in Erbach Fortsetzung	2
Ein Herz aus Kautschuk und Kunststoff Fortsetzung	2
Kurz gemeldet	3
Spenden ermöglichen zusätzliche Kurse	3
OSBIT 2016 rückt näher	3
Keine Freude an Blitzern	3

Wir verbreiten Ihre Neuigkeiten!

So einfach erscheinen Ihre Nachrichten auch im IVO-Newsletter: Sie müssen dafür nur unsere Anschrift in Ihren **Presseverteiler** aufnehmen: presse@ivo-odw.de.

Impressum

Industrievereinigung
Odenwaldkreis

Berliner Straße 6
64732 Bad König
Tel.: 06063 20 12
Fax.: 06063 576 13
E-Mail: info@ivo-odw.de
www.ivo-odw.de

Redaktion:

Jürgen Walther
Rudolf Burjanko
Manfred Giebenhain
Die Redaktion bedankt sich für zur Verfügung gestellte Texte und Fotos.

KURZ GEMELDET**MAULsolaris gewinnt Designpreis in Polen**

Beim elften Branchentreffen der **polnischen Handelskammer** Mitte Oktober in Warschau ging der Siegerpreis in der Kategorie „**Attraktivstes Design**“ in den Odenwald. Ausgezeichnet wurde die **LED-Designleuchte MAULsolaris**, präsentiert durch die PBS Connect Polska.

Im **Entwicklungslabor in Bad König-Zell** konstruiert und in den Produktionsstätten in Deutschland gefertigt, wurde bei der MAULsolaris **innovative Technik mit hochwertigem Design** verbunden. Die Leuchte erreicht mit einer Hochleistungs-LED der neuesten Generation über **2000 Lux Lichtstärke** bei einem Abstand von 25 cm. Der Energieverbrauch mit max. 9 Watt ist extrem niedrig. Dabei hat die LED eine **Lebensdauer von 30.000 Stunden** und ein effizientes Energiekonzept zur Vermeidung von Standby-Verlusten. Das wird belohnt durch das Siegel „**Energieeffizienzklasse A+**“. Das moderne Design ist „**Made by Reutershahn**“, die strenge Linienführung passt zur reduzierten Anmutung. Arm und Leuchtenkopf sind aus elegantem, eloxierten Aluminium.

**HOTZ Dienstleister für Kommunikation baut kräftig aus - Arbeitskräfte gesucht**

Mit einer **zweiten Erweiterung der Geschäftsräume in Bad König** binnen drei Jahren hat die HOTZ Kommunikations- und Datenservice GmbH auf die steigende Kundenzufriedenheit und Nachfrage reagiert.

Unser herzlicher Dank gilt Architekt Bernhard Saul und den sieben beteiligten Handwerksbetrieben, die ausnahmslos alle aus der Region kommen sowie der Volksbank Odenwald als Eigentümerin der Liegenschaft“, richtete **Geschäftsführer Rainer Hotz** (sitzend rechts; daneben Prokuristin Ursula Hotz und Geschäftsführer Stefan Hotz) bei einem kleinen Empfang seinen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. Mit der Erweiterung einher geht die Schaffung von zusätzlichen **attraktiven Arbeitsplätzen**.

Informationen zum **Bewerbungsverfahren** stehen im Internet unter www.hotz-kommunikation.de/firmenprofil/

karriere-bei-hotz.html.

**Prof. Dr. Hans-Werner Sinn Gast in Erbach**

Dez. 2015

.2.

Fortsetzung

Zur Einführung in den Vortrag erinnerte Volksbank-Vorstandssprecher Ralf Magerkurth an die Diskussion „**Grexit oder Grexit auf Zeit**“ und warnte vor weiteren „Kolateralschäden“ für Sparer und Banken; dies mit Blick auf den politisch erzwungenen Niedrigzins. Wie es „Von der Friedensidee zum Zankapfel“ gekommen ist, beschreibt der Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München auf 535 Seiten in seiner neuen Buchveröffentlichung.

In der Zusammenfassung machte Sinn keinen Hehl daraus, dass er die Politik der Rettungsschirme für den völlig verkehrten Weg hält. Weder angeschlagenen Banken noch Staaten sei damit gedient und schon gar nicht der Euro-Zone. Anstelle eines Endes „stolpern wir so von einer Krise zur nächsten“. Ein gefährliches Konglomerat aus „**Kapitalflucht und Selbsthilfe mit der Druckpresse**“ habe den südeuropäischen Ländern nur eine höhere Inflation und größere Arbeitslosigkeit beschert und deren Wettbewerbsfähigkeit weiter verschlechtert. Die mit etlichen Statistiken, Grafiken und Schaubildern unterstützte und nüchtern vorgetragene Analyse reicherte der Referent mit teils pointierten Beschreibungen an, die es auch Laien ermöglichte, den komplexen Ausführungen zu folgen.

„**Die Euroeinführung hat in Südeuropa ein großes Fest erzeugt**. Doch die Party ist vorüber“, stellte Sinn den bildhaften Vergleich her zur Katerstimmung, der die Kräfte fehle, um hinterher wieder aufzuräumen. Als Auslöser allen Übels machte er die 1998 beschlossene „unwiderrufliche Festlegung der Umwechsellkurse“ der Eurobeitrittsländer aus. Bereits eine Differenz von fünf Prozent habe für Italien und Griechenland zu unverhältnismäßigen Zinssparungen geführt. Auch die „kreditfinanzierten Lohnerhöhungen“ in Spanien konnten nicht gut gehen. „**Löhne und Produktivität zusammen bestimmen die Preise**. Nur Irland hat es geschafft, wieder wettbewerbsfähig zu werden“, so Sinn. Die europäische Zentralbank sei hilflos angesichts der explodierenden Target-Salden.

„**Die Austerität kommt von den Märkten, nicht von Staaten**“, warnte er eindringlich davor, das Eurosystem zu überdenken und umzusteuern. Allein am Beispiel Griechenland rechnete er vor, dass Summa summarum bereits 356 Milliarden Euro, darunter 103 Milliarden „elektronisch gedrucktes Geld“, ohne nennenswerte Ergebnisse investiert worden seien. Dies entspräche einem Volumen von 39 Marshallplänen, um einen Vergleich mit dem Hilfsprogramm für den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg herzustellen.

Tatsächlich sei nur ein Drittel der Hilfgelder in die Tilgung von Schulden geflossen; ein Drittel zur Stabilisierung des Lebensstandards und ein Drittel in ausländische Kapitalanlagen, anstelle im eigenen Land zu investieren.



Prof. Sinn trägt sich in das goldene Buch der Stadt Michelstadt ein.

Ein Herz aus Kautschuk und Kunststoff**Fortsetzung**

Schauen wir uns die Beschäftigungsstruktur im Odenwaldkreis an, so fallen zunächst die **0,7% Beschäftigten in der Landwirtschaft** auf. Ebenfalls bemerkenswert ist ein relativ **hoher Anteil von 43,5% im produzierenden bzw. verarbeitenden Gewerbe**. Interessant auch ein sehr hoher Anteil von **11% der Beschäftigten im Bereich Unternehmensdienstleistungen**, die wichtige Serviceleistungen für das produzierende Gewerbe erbringen und somit fast als zugehörig bezeichnet werden können.

Analysiert man nun was hinter diesen Positionen des produzierenden Gewerbes steckt, so finden wir eine Zahl von **47% der Beschäftigten im Bereich Kunststoff- und Kautschukverarbeitung und 11% im Maschinenbau**. **58% der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe sind also in den Bereichen Kautschuk- sowie Kunststofftechnik/Maschinenbau zu Hause**. Hier liegt neben einer Vielzahl anderer statistisch betrachtet kleineren Einheiten der wirtschaftliche und industrielle Schwerpunkt der Region. Hier liegt die Kernkompetenz der Facharbeiter, der Ingenieure und Unternehmer dieser Region die sich letztendlich aus der handwerklichen Tradition des Odenwaldes begründet. Und dass man Kautschuk- und Kunststofftechnik mit Umweltschutz und Liebe zur Natur vereinbaren kann, beweisen bereits heute unsere Betriebe. **Der Odenwald hat ein industrielles Herz, um nicht zu sagen ein Herz aus Kautschuk und Kunststoff**.

Auszug aus der Begrüßungsrede von Jürgen Walther, Vorsitzender der IVO

KURZ GEMELDET**100% Original****Koziol –Glücksfabrik zeigt Plagiate-
Ausstellung noch bis 31. Januar 2016**

Koziol-Glücksfabrik
Erlebnis-Museum
Werner-von-Siemens-Str. 90, Erbach
Öffnungszeiten:
Fr + So 14 – 18 Uhr
Sa 11 – 18 Uhr

In der Koziol-Glücksfabrik ist derzeit die **Sonderausstellung „100% Original“** zu sehen, die die dreistesten Plagiate von Koziol-Produkten zeigt. Gegenübergestellt werden jeweils das **Original-Produkt und die Kopie**.



Der Schaden ist immer beträchtlich, denn die Plagiate werden für einen Bruchteil des Originalpreises in den Markt geschleudert. Ein **klarer Umsatzverlust** für Koziol und damit entgangenes Kapital für Neuentwicklungen oder Investitionen in Maschinen und Personal. Aber auch das Image der Marke wird durch die schlechte Qualität der Plagiate beschädigt.

Der **Schaden** durch illegale Kopien wird **weltweit auf mehrere Hundert Milliarden Dollar** geschätzt. Man geht davon aus, dass mit Raubkopien mittlerweile mehr verdient wird als mit Drogenhandel. Bei minimalem Risiko.

Alle **Koziol Produkte** werden aus **zertifizierten und schadstofffreien Kunststoffen** hergestellt, die zudem **voll recyclingfähig** sind. Gefertigt wird ausschließlich in Erbach nach strengen deutschen Umwelt- und Sozialstandards. Soviel Einsatz wird auch belohnt: Bereits dreimal wurden die Produkte von der **Zeitschrift Ökotest** geprüft und erhielten dreimal die Note „Sehr gut“.

**Odenwaldkreis rückt näher an
Metropolregion FrankfurtRheinMain**

Ein erster Schritt ist getan und viele weitere werden folgen: Mit der gemeinsamen Unterzeichnung der **„Charta des Willkommens“**, die an deutsche wie ausländische Fachkräfte und Familien gerichtet ist, zieht der Odenwaldkreis gleichauf mit allen Städten und Landkreisen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Metropolregion
FrankfurtRheinMain
Charta des Willkommens

**Spenden ermöglichen zusätzliche Kurse****Gelder von IVO und LY-Holding fließen auch in Aufbaukurs in der Erstversorgung**

Die zum ersten Mal vor zwei Jahren mit großzügigen Spendengeldern von der IVO und LY-Holding GmbH (Michelstadt) initiierten Kurse zur **Erstversorgung von Kindern in der Notaufnahme am Gesundheitszentrum Odenwaldkreis in Erbach** werden weiter fortgesetzt. Zusätzlich zu den zwei Grundkursen mit zusammen rund 70 Teilnehmern hat in diesem Jahr ein weiterer Grundkurs und unlängst zum ersten mal ein Aufbaukurs mit gezielter Fallsimulation stattgefunden, um die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.

Die intensivere Schulung widmete sich besonders der **Animation von Neugeborenen kurz nach der Geburt**, stellte Dr. med. Bernhard Krakowka am Modell vor. Besucht wurde die ganztägige Schulung, für die wieder **Experten aus den Universitätskliniken von Heidelberg und Mannheim** nach Erbach gekommen sind, von 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus



Von der besonderen Qualität der Fortbildung überzeugten sich (hinten von links) Ali Yüzer, Jürgen Walther, Rudolf Burjanko und Andrea Kruse.

eine Versorgungslücke für die Bevölkerung im Odenwaldkreis zu schließen, da es am Gesundheitszentrum keine Kinderklinik gibt.

OSBIT 2016 rückt näher**Anmeldung bis 31. Januar möglich**

Der nächste **Odenwälder Studien- und Berufsinformationstag (OSBIT)** für alle angehenden Abiturientinnen und Abiturienten an Schulen im Odenwaldkreis ist bereits in Planung.

Aus organisatorischen Gründen fällt der Tag im kommenden Jahr auf einen Mittwoch. Termin ist der **12. Oktober 2016**. Die Organisation für die IVO liegt wieder in den Händen von **Wolfgang Fröhlich**. Um die Veranstaltung zeitlich früher planen und vor den Sommerferien fertig stellen zu können, wird um **Anmeldung bis spätestens 31. Januar** gebeten.

Der Vorteil einer Teilnahme liegt klar auf der Hand, was auch die Auswertung der diesjährigen OSBIT bestätigt hat: Die teilnehmenden Unternehmen wie die Schülerinnen und Schüler waren **rundweg zufrieden** und schätzten vor allem den unkompliziert hergestellten persönlichen Kontakt.

In Zeiten von Fachkräftemangel darf auch der **werbewirksame Effekt** nicht unterschätzt werden, der mit der Teilnahme an der OSBIT ganz nebenbei und fast automatisch verbunden ist.

Besonders Unternehmen, die keines der gängigen Berufsbilder verkörpern, nutzen diesen kostenlosen Werbeeffect, um auf sich aufmerksam zu machen. Die Teilnahme an der OSBIT trägt so nicht nur zur Generierung des Nachwuchses bei, sondern spiegelt auch die **große Bandbreite der Branchen** wieder, die im Odenwald zuhause ist.

Anmeldungen zur OSBIT 2016 werden per Email entgegen an: clwfröhlich@t-online.de oder telefonisch unter 06063-3093.

Keine Freude an vielen Blitzern**Karte als Service für Kunden**

Firmeninhaber **Stephan Koziol** hat uns eine Landkarte des Odenwaldkreises zur Verfügung gestellt, auf der aktuell die **Standorte von Blitzanlagen** eingetragen sind. Aus eigener Erfahrung weiß er, wie nützlich diese Information für ortsunkundige Kunden sein kann. Die Karte wurde mit dem Newsletter verschickt und darf auch zu diesem Zweck weiterverbreitet werden.

